

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 16

Artikel: Gestern und Heute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

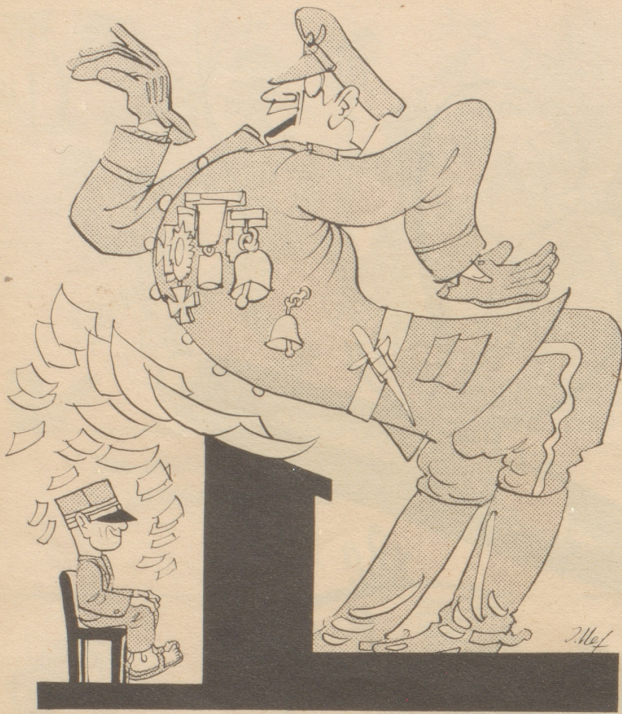
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich lud den Obersten Kurt Hesse zu einem Vortrag ein, jenen Hesse, der lange Zeit die deutschen Wehrmachtsberichte redigiert hat!

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir die Möglichkeit geben, das geistige Erbe einer Wehrmacht zu vertreten!“ sagte Hesse einleitend. Er hätte es wohl so wenig als wir gedacht, daß er das schon heute tun darf!

Die Politik in kurzem Reim, soll fröhlich hier durchleuchtet sein.

Frankreich:

Quislinge gab es je und je:
man schreibt sie jetzt mit o und e.

Deutschland:

Die Unschuld macht sich breit und breiter,
weiß werden Schächte usw.

Jugoslawien:

Es ist ein purpurrotes Kind,
doch ist es rot nach seinem Grind.

Italien:

Wend deine Augen nicht gen Osten,
es könnte dich den Absatz kosten.

Spanien:

Stärkt ihm der Gegner nicht den Rücken,
hätt' er schon längst sich müssen drücken!

Tschechoslowakei:

Springen ist ein schöner Sport,
mit ab ist's ein noch schön'eres Wort.

Ungarn:

Man weiß nicht was und weiß nicht wie,
doch denkt man an Justizchemie.

Rußland:

Er heißt jetzt nicht mehr Molotow,
doch deshalb nicht zu viel erhoff!

Palästina:

Abkommen werden oft geschlossen,
noch öfter aber wird geschossen.

Argentinien:

Hält er die Eva nicht in Schranken,
kann bald sie ihm am Perron winken.

Willi

Das Lächeln

Nach seinem Berliner Besuch erklärte der britische Premierminister Attlee, auf den Gesichtern der Berliner sei jetzt wieder ein Lächeln erkennbar.

Böse Zungen behaupten, das komme daher, weil die andern nichts zu lachen haben. fis

Besuch aus Frankreich

Ein Geschäftsfreund aus Frankreich kam zum ersten Mal in die Schweiz und reiste von Genf mit dem Leichtschnellzug nach Zürich. Er war des Lobes voll über die schönen Wagen, über die Sauberkeit und die schnelle Fahrt. Aber etwas enttäuschte ihn trotzdem: «Von Genf bis Zürich habe ich nicht eine einzige Kuh gesehen!» Hamei

Kinder und Narren ...

Hans, ein Berliner Junge, der mit dem letzten Rotkreuztransport zu uns kam, zeigte mir gestern ein kleines Blechschächtelchen und sagte, daß er nur dieses mit nach Hause nehmen wolle. Als ich ihn fragte, ob er denn das neue Hemd, den neuen Pullover, die neuen Hosen und Schuhe nicht auch mitnehmen wolle, antwortet er: «Doch, selbstverständlich. Deswegen bin ich ja schließlich in die Schweiz gekommen!» St.

Die Ecke der Surrealisten



Ypssyps Ssaam an
Lrak Ilkcöb, Snah Reahcs und Qu Qu Relgiez

Und die Apfelsinenzigarette
Raucht sich durch das Oehr
Einer Strohhalmpirouette
Spiegelnd auf die Insel Föhr,
Die des Wellenvogels Pflanze
Sanft beringt vereinigt,
In entsetzenskahlem Kranze
Eine Wolke Kiesel reinigt.
Sieh die Radiosinge röhren
In des Busches Nadelzacken,
Und die Geisterbleichen schwören
Sich aus ihren Buschwindjacken.
Endet Jammer diese Krause
In der Täler Bergenenge
Schreitest armend du nach Hause
Ins Gedränge. Ypssyps Ssaam

Gestern und Heute

Knabe: «Vater, ich möchte Ski und Wachs.» – Vater: «Wir sind ohne Wachs gefahren, und Ski hatten wir auch keine.»

Hansli fragt den Großvater, der eine große Uhr hat: «Du, ist das eine Stoppuhr?» – Großvater: «Was glaubst Du eigentlich, die läuft noch gut.» K.

Lenz

Er: «Du Liebs, es isch eso schön uf dem Bänkli im Mondschy, aber i möcht di gärn öppis frooge.»

Sie: «O du herzige Schatzi, froog doch, froog doch!»

Er: «Wärs dir nüd glych, es bitzeli witer rächts übere zrutsche – i sitze nämlech grad uffeme Nagel!» A. K.

Die Menschen

Sie loben die Wahrheit
Und leben den Trug.
Sie schreien nach Klarheit
Und trüben den Krug.

Sie graben nach Gründen
Des Wehes der Welt
Und sausen in Sünden
Und gurren nach Geld.

Jakob Bolli